

Tierwelt-Verlag  
4800 Zofingen  
062/ 745 94 82  
www.tierwelt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 71'231  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 682.5  
Abo-Nr.: 682005  
Seite: 26  
Fläche: 53'144 mm<sup>2</sup>

# Mit Ausdauer gegen Eindringlinge

**Kiesgruben sind mehr als nur Wunden in der Landschaft. Sie bieten Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Allerdings lassen sich auch ungebetene Gäste in den Gruben nieder.**

**K**ürzlich hiess es in der Kiesgrube Lyss BE die Pickel fassen. Die Stiftung Landschaft und Kies aus Rubigen rief zu einem Aktionstag auf, um den ungebremst wachsenden Neophyten – der Kanadischen Goldrute, der Scheinakazie und dem Sommerflieder – den Garaus zu machen. Neophyten, diese in unseren Breiten nicht heimischen Pflanzen, sind zu einer richtigen Plage und zu einer Bedrohung für verschiedene Arten der örtlichen Flora geworden.

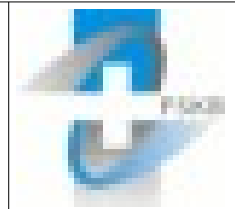
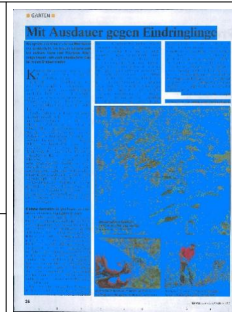
Unübersehbar schießt die Kanadische Goldrute überall aus dem Boden. Sie ist kein unansehnliches Gewächs, nur steht sie am falschen Ort. Zu Hause ist sie eigentlich jenseits des Atlantiks in Nordamerika, macht sich aber schon seit bald 400 Jahren bei uns breit. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. In Nordamerika gäbe es Hunderte von Insekten, welche sich an ihr göttlich tun würden. Diese fehlen bei uns. So müssen Samuel Bachmann, Bereichsleiter Naturarbeiten bei der Stiftung Landschaft und Kies, und seine Leute ran. Sie reissen oder graben sie aus. Die Frage, ob das kein Kampf gegen Windmühlen sei, beantwortet Bachmann mit Ja und Nein. In überschaubaren und nicht stark mit dem unliebsamen Kraut bewachsenen Gebieten ist der «Einzelkampf» aussichtsreich. Um ein erneutes Ausschlagen zu verhindern, ist es wichtig, dass nicht ein einziger Teil der Wurzel im Boden bleibt. Manchmal hilft nur noch «grobes Geschütz», mit einem Trax oder Bagger das Erdreich und die Neophyten abzutragen und zu entsorgen.

**Kieswerkbetreiber sorgen heute auch für neues Leben in stillgelegten Gruben**

Als Standort bevorzugt die Goldrute eine lockere Bodenbeschaffenheit, aber auch Ge-

wässerränder und Auenwälder, breitet sich auf Trockenrasen und Brachflächen aus. Oft sieht man sie an Strassenrändern, entlang von Bahnstrecken und in Kiesgruben. Diese sind je länger je mehr nicht nur Wunden in der Landschaft, die aus Geschäftsgier entstanden. Sie gewinnen in unserer verarmenden Kulturlandschaft an Bedeutung, dienen zum Teil als Ersatz für die ehemals grossflächig vorhandenen Schotterflächen und temporäre Wasserstellen der Flusssauen. Ausserhalb des Waldes gehören Kiesgruben zu den wenigen chemie- und düngemittelfreien Zonen und werden dadurch zum Zufluchtsort für empfindliche, teils vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen.

Dieser Verantwortung sind sich heute auch die Kieswerkbetreiber bewusst. Im Kanton Bern bauen zwischen dem Oberland und dem Jura 55 Unternehmen Kies ab. Drei Dutzend von ihnen gründeten zusammen mit anderen Akteuren der Branche (Steinbruch- und Recyclinggewerbe) die Stiftung Landschaft und Kies. Standen zu Beginn vor allem die Renaturierungen nach dem Abbau im Vordergrund, begleitet die Stiftung heute auch die aktive Abbauphase. Dazu sind Fachleute in den Bereichen Naturarbeiten und Umweltbildung angestellt. Die «Naturarbeiter» betreiben unter Leitung von Bachmann den praktischen Naturschutz. Neben solchen Aktionstagen sind sie dafür besorgt, die Betreiber von Kiesgruben und Steinbrüchen in ihrem Engagement zugunsten der Natur zu unterstützen und schulen. Das Grubenpersonal ist das ganze Jahr vor Ort und kann flexibel handeln. So lassen sich auf unkomplizierte Weise Gewässerketten und ökologische Kleinstrukturen schaffen, Werkareale und Anpflanzungen gestalten und eben Problempflanzen bekämpfen. Auch Exkursionen, Fortbildungen für Lehrer, Publikationen und Lehrmittel werden von der Stiftung angeboten. In Rubigen gibt es einen Lernort Kiesgrube. Ein Kiesgrubenmodell zeigt im Massstab 1:100 eine Musterkiesgrube, in der Kiesabbau, Kiesverarbeitung, Rekultivierung und Renaturierung dar-



Tierwelt-Verlag  
4800 Zofingen  
062/ 745 94 82  
www.tierwelt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 71'231  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 682.5  
Abo-Nr.: 682005  
Seite: 26  
Fläche: 53'144 mm<sup>2</sup>

gestellt werden.

Weitere Infos unter [www.landschaftundkies.ch](http://www.landschaftundkies.ch)

Text und Bilder: Hans Peter Flückiger



Die Kanadische Goldrute sieht zwar schön aus, wächst jedoch am falschen Ort.



Damit die Pflanze nicht weiterwächst, ist es wichtig, dass die gesamte Wurzel mitkommt.



Im Einsatz gegen unliebsame Pflanzen: Samuel Bachmann und eine Helferin.